

## Die Lösungsphase gehört dem Pferd alleine!

Es zeigt uns, wo es hakt, biegt sich lieber nach außen, als nach innen, nimmt die Ecken lieber mit stärkerer Außenbiegung. Braucht manchmal einen lockerer Galopp oder Trab um sich im Schritt weiter lösen zu können oder eine viel längere Schrittphase. Gewähren wir ihm diese Zeit nicht und gehen nicht darauf ein, verspannt sich das Pferd bzw. kompensiert mit falschen Muskeln, statt locker zu werden, Rücken wird fest, Becken verdreht sich, es zieht den Hals hoch und wird im Rumpfträger noch fester, geht überhaupt nicht mehr vorwärts oder wird schreckhaft etc.

Gestern wieder so deutlich gesehen. Junger Spanier nach dem Aufsteigen rennt er mit hoher Halshaltung, festem Rücken, in ganz kurzen nähmaschinenartigen passartigen Schritten ganze Bahn. Reiter versucht ihn am Hufschlag zu halten, jede kleine Gewichtsverlagerung oder Zügelkorrektur veranlasst das Pferd noch fester zu werden. Die Ecken möchte der Reiter in leichter Innenbiegung nehmen, noch höherer Takt mit Verspannung bis fast zum Traben mit noch höherem Hals ist die Folge. Reiter nimmt, da er keinen Trab möchte, die Zügel noch mehr an. Pferd wird immer unleidlicher, mittlerweile kommt der Unterhals "schön" raus.

Ich lass die beiden unter dem Vorwand Satteltgurt kontrollieren zu wollen kurz anhalten, geh ruhig zu ihnen, Finger ins Maul, Pferd kaut augenblicklich, senkt kurz den Hals, der Rücken kommt etwas hoch.... DAS ist eure Zügelänge, die der Hals braucht. Lasse die beiden anreiten und sogleich auf den Zirkel gehen, Pferd biegt sich selbst nach außen, Reiter soll daraufhin diese Biegung übernehmen und leichten Zügelkontakt halten (Trense bleibt somit ruhig im Maul) und weiter auf dem Zirkel bleiben und locker mit den Bewegungen mitgehen, keine Korrektur der Linie, sondern nur locker mitgehen. Nach der 3. Runde Zirkel wechseln, Pferd dehnt sich für kurze Zeit runter, der Schritt wird ruhiger, der Rücken hebt sich, es atmet tiefer ein, bis zur nächsten Ecke wird der Takt wieder hektischer. Das Pferd macht selbst abermals eine Außenbiegung. Reiter soll wiederum diese Außenbiegung übernehmen und Zügelkontakt beidseits aufnehmen. Somit liegt die Trense wieder ruhig im Maul, Pferd streckt immer deutlicher das innere Vorderbein vom Körper weg, Rumpfträger werden lockerer. Nach der 2. Runde wird der Hals plötzlich lang (ZULASSEN) und Pferd reduziert den Takt und schnaubt ab! Zirkel wechseln usw.

Der Anfang der Lösungsphase wäre getan. Wir wiederholen dies, verstärken die Anforderungen mit IM Zirkel wechseln und lassen jeweils das Pferd die Biegung wählen und nehmen sogleich gleichmäßigen Kontakt mit den Zügeln auf. Dadurch beginnt das Pferd am Gebiss ziehen zu wollen, nimmt es also an, beruhigt sich immer mehr, wird lockerer und hebt damit den Rücken immer besser - voila wir sind bei diesem Pferd für den Trab bereits, wo wir mit der gleichen Procedur beginnen werden.